

DRK-Kreisverband erneuert Führungsstrukturen

Aufsichtsrat soll im kommenden Jahr ehrenamtlichen Vorstand ablösen / Geschäftsführer Haug plädiert für größere DRK-Einheiten

Rastatt – Das Deutsche Rote Kreuz wird 150. Der Kreisverband Rastatt, 1948 aus der „Urzelle“ des Ortsvereins gegründet, lädt anlässlich des Jubiläums am Sonntag, 10. November, ab 11 Uhr zur Feier ins Mercedes-Benz-Kundencenter. Der Blick der Verantwortlichen richtet sich aber vor allem auch nach vorne: Künftige Herausforderungen im Blick, will sich der Verband neu aufstellen. BT-Redakteur Daniel Melcher hat bei DRK-Geschäftsführer Michael Haug nachgefragt.

Interview

BT: Herr Haug, 65 Jahre sind seit der Gründung des DRK-Kreisverbands Rastatt vergangen. Wie schneidet der heutige

Kreisverband im Vergleich zu dem der Pionierzeit ab? Welches war die signifikanteste Veränderung?

Michael Haug: In den vergangenen 65 Jahren hat sich die Rotkreuzarbeit entsprechend den gesellschaftlichen Entwicklungen verändert. Bei unserem Familientag am kommenden Sonntag, auf den ich mich sehr freue, werden wir die Geschichte des Kreisverbands präsentieren. Anlässlich des bundesweiten Jubiläumsjahrs „150 Jahre Deutsches Rotes Kreuz“ wird im Mercedes-Benz Kundencenter bei der feierlichen Eröffnung unseres Schirmherrn Landrat Jürgen Bäuerle und unseres Vorsitzenden Oberbürgermeister Jürgen Pütsch die DRK-Arbeit und Entwicklung des gesamten Kreisverbands vorgestellt. Das Angebot für unsere Besucher

richtet sich an Jung und Alt. Ich persönlich freue mich auf die DRK-Hundestaffel, diese Arbeit begeistert mich immer wieder aufs Neue.

In den Nachkriegsjahren hatte der DRK-Kreisverband Rastatt alle Hände voll zu tun mit Schülerspeisungen, Kinderheimaktionen oder Kinder-verschickungen und mit Suchdiensten. Heute muss sich das Rote Kreuz anderen Herausforderungen stellen, wie beispielsweise dem demografischen Wandel. Es haben sich auch soziale Brennpunkte entwickelt. Welche Unterstützung können wir dort bieten? Sie sehen, die Themen haben sich verändert und diesen wollen wir uns zukünftig mit großer Anstrengung vermehrt widmen.

BT: Der Kreisverband war in den vergangenen Jahren in einige Turbulenzen geraten. Stichwort: Vorstand. Ist inzwischen alles wieder in der Spur?

Haug: Aus meiner Sicht ist entscheidend, dass unser Kreisverband enorme Fortschritte in der wirtschaftlichen und organisatorischen Entwicklung genommen hat. Gleichzeitig haben wir hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die zukünftigen Herausforderungen annehmen. Mit ihnen können wir für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Region auch zukünftig leistungsstark vertreten sein.

Ab 2014 werden wir einen Aufsichtsrat installieren, der den in der Satzung verankerten ehrenamtlichen Vorstand ablösen wird. Die operativen Geschäfte führt dann ein geschäftsführender Vorstand. Unser Ehrenamt wird dann die originäre Verbandsarbeit feder-



Vertrag bis Juni verlängert: Michael Haug. Foto: av

führend gestalten können. Ich bin mir sicher, damit werden wir unsere Führungsstrukturen sehr modern ausrichten. Solche erheblichen strukturellen Änderungen können nur im Einvernehmen durchgeführt werden. Ich meine, wir sind auf Spur, um mich mit Ihren Worten auszudrücken.

BT: Wie sehen die Zukunftsperspektiven des Kreisverbands Rastatt aus? Was sind aktuell die dringlichsten Aufgaben?

Haug: Weiterhin müssen wir die wirtschaftliche Konsolidierung im Auge behalten, also fortführen, was wir schon begonnen haben. So können wir auf mittelfristige Sicht wieder mehr Wasser unter den Kiel bekommen und unser Unternehmen manövrierfähiger machen. Die Belange unserer 15 Ortsvereine nebst den Ehrenamtlichen, aber auch die Belange unserer hauptberuflichen Mitarbeiter müssen zukünftig vermehrt in den Mittelpunkt

unseres Handelns gerückt werden. Ich denke, das wird uns mit den eben geschilderten Veränderungen auch gelingen. Denn nur so können wir unserem wichtigsten Rotkreuzgrundsatz folgen, dem Menschen in Not zu helfen.

Persönlich glaube ich fest daran, dass wir auch mittelfristig größere DRK-Einheiten bilden müssen, um zukünftig für die Herausforderungen gewappnet zu sein. Da bietet sich natürlich an, mit umliegenden Kreisverbänden gemeinsame Sache zu machen. Unsere gesellschaftlichen Herausforderungen, die auf uns warten, werden in größeren Einheiten besser und effizienter zu bewältigen sein, so meine ganz persönliche Meinung.

BT: Und ihre Perspektive? Sie haben im April die Geschäftsführung für zunächst

neun Monate übernommen. Die Zeit läuft im Januar ab. Machen Sie weiter?

Haug: Es wurde für die Zeit nach meiner Geschäftsführertätigkeit angedacht, für die DRK-Kreisverbände Bühler-Achern und Rastatt nur noch einen Geschäftsführer einzusetzen. Im neuen Jahr werden die Aufsichtsräte beider Verbände darüber beraten. Solche Entscheidungen der Zusammenarbeit können nicht über das Knie gebrochen werden. Deshalb hat unser Vorstand unter dem Vorsitz von OB Pütsch meinen Vertrag auf den 30. Juni 2014 verlängert.

Jetzt steht aber erst einmal unsere DRK-Feier am Sonntag im Mercedes-Benz-Kundencenter an, auf die ich sehr gespannt bin. Auch schön, wenn uns viele Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ihren Familien besuchen kommen.

Zum Thema I

Es beginnt auf dem Schlachtfeld

Rastatt (red) – Die Geschichte des Roten Kreuzes beginnt 1863 mit der Gründung der Bewegung durch Henry Dunant. Der Schweizer Kaufmann war 1859 durch Zufall auf das Schlachtfeld von Solferino getroffen. Erschüttert von den Hilferufen der rund 40 000 sterbenden und verwundeten Soldaten, beginnt er, Freiwillige zur Versorgung der Opfer – egal ob Freund oder Feind – zu bewegen. Am 17. Februar 1863 gründet ein Fünfer-Komitee, dem Dunant angehört, das Internationale Komitee des Roten Kreuzes. 1864 unterzeich-

nen zwölf Nationen, darunter das Großherzogtum Baden, auf einer Konferenz der Schweizer Regierung die erste Genfer Konvention. Das Rote Kreuz auf weißer Fahne wird zum internationalen Schutzsymbol der Helfer. 1901 erhält Dunant den ersten Friedensnobelpreis der Welt. Unter den mehr als 180 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften ist das Deutsche Rote Kreuz weltweit die älteste nationale Hilfsorganisation – mit aktuell 400 000 ehrenamtlichen Helfern und 3,5 Millionen Mitgliedern. Am 12. November 1863 war die Vorgängerorganisation, der „Württembergische Sanitätsverein“, gegründet worden.

Zum Thema II

70 000 Stunden Ehrenamt im Jahr

Rastatt (red) – Vor 65 Jahren, im Dezember 1948, entstand aus der „Urzelle“ des Rastatter Rotkreuz-Ortsvereins der Kreisverband Rastatt. Aufgaben hatte das Deutsche Rote Kreuz damals zu bewältigen, die uns zum Teil heute fremd sind, etwa Schülerspeisung, Volksküche, Übernachtungen in der Bahnhofsunterkunft, Nähstube und Suchdienst. 1949 wurde der erste „Sanitätskraftwagenfahrer“ eingestellt: Der Beginn des Rettungsdienstes beim DRK. Zugleich wurden in den Ortsvereinen

Sanitäter ausgebildet. Heute leisten rund 900 Ehrenamtliche in den Ortsvereinen des Kreisverbands in 14 Bereitschaften, 15 Jugendrotkreuz-Gruppen, 13 Arbeitskreisen der Sozialarbeit, und 15 weiteren Arbeitskreisen etwa 70 000 ehrenamtliche Stunden pro Jahr bei Sanitätsdiensten, Veranstaltungen, Blutspendeaktionen, Aus- und Fortbildungen, in der Sozialarbeit und mehr. Dazu werden in den Reihen des Kreisverbands rund 11 000 Fördermitglieder gezählt. Seit 2009 ist Rastatts OB Hans Jürgen Pütsch dessen Vorsitzender, Geschäftsführer ist seit April 2013 Michael Haug.